

Es lohnt sich kohärent zu sein!

Carolin Cornelius¹ & Margarete Boos

Nach McGrath (1990) führt das konversationale Chaos in textbasierten und simultanen Computerkonferenzen speziell bei Gruppenentscheidungen zu einer schlechteren Abstimmung und Einstimmung der Gruppenmitglieder untereinander als in Face-to-Face-(FtF)-Konferenzen. Dadurch sind die Produktionsfunktion im Sinne der Evaluation von Argumenten und die Well-Being-Funktion der Gruppe gestört. Die Zufriedenheit mit der Entscheidung ist reduziert, die Mitglieder weichen nach der Konferenz stark von der gemeinsam getroffenen Entscheidung ab, und die Gruppenentscheidung ist nicht nur extremer als die individuellen Vorentscheidungen der einzelnen Teilnehmer/innen, sondern noch extremer als in FtF. Wir gehen davon aus, daß diese negativen Effekte des Mediums durch hohe Medienkompetenz ausgeglichen werden können. Medienkompetenz besteht vor allem darin, trotz Simultaneität und visueller Anonymität den Kommunikationsprozess so zu regulieren und Themen zu koordinieren, daß ein kohärentes Gespräch im Sinne einer zusammenhängenden, fließenden Themenentwicklung entsteht. Um die Kohärenz zu steigern, erhielten 90 Teilnehmer/innen an 30 Computerkonferenzen Trainings zur Erhöhung der Bezugnahme, zur Strukturierung des Gesprächs und ein kombiniertes Training dieser Strategien. 10 Computerkonferenzen ohne Training dienten als Kontrollbedingung und 40 weitere Gruppen diskutierten FtF (Gesamt N = 240 Pbn in 80 Gruppen). Während in den Computerkonferenzen ohne Training die Kohärenz im Vergleich zu FtF-Gruppen signifikant abnahm, die Entscheidungen extremer waren und die Teilnehmer stärker von der Gruppenentscheidung abwichen, konnten diese Effekte in den Computerkonferenzen mit Training ausgeglichen werden. Hohe Kohärenz führte sowohl in Computerkonferenzen als auch in FtF zu einer Optimierung der Well-Being- und Produktionsfunktion. Hohe Kohärenz lohnt sich aber nicht nur für die gesamte Gruppe, sondern auch für die einzelne Person: das kohärenteste Mitglied einer Gruppe nahm den größten Einfluss auf die Gruppenentscheidung.

¹ Georg-Elias-Müller-Institut fuer Psychologie Abt. 6: Sozial- und Kommunikationspsychologie
Gosslerstr. 14 D-37073 Göttingen Tel.: +49/551/397954 Fax: +49/551/397186 ccornel@gwdg.de
http://www.psych.uni-goettingen.de/abt/6/fr_wirt_carol.html

Schlüsselwörter: Computerkonferenzen, Medienkompetenz, interpersoneller Einfluss, Entscheidungsqualität

McGrath, J. (1990). Time matters in groups. In: Galegher, J., Kraut, R.E. & Egidio, C. (Eds.): Intellectual Teamwork. Social and technological foundations of cooperative work. Lawrence Erlbaum, Hillsdale, NJ.